

In Weißenstadt

Kunst in Dialogen

Silke Meier 07.03.2023 - 14:07 Uhr



Die Künstlerinnen Rita Zeller mit ihrem Bild (jeweils links) und Sonja Grünbaum vor einem ihrer Werke. Foto: Silke Meier

Im Antiquariat Wilsbergensis stellen aktuell zwei Künstlerinnen aus. Eine setzt auf Natur licht und düster, die andere auf die Fantasie des Betrachters.

Wilsbergensis, der Kaufmannsladen am Marktplatz 5 in Weißenstadt, öffnet einmal mehr die Türen für eine Ausstellung. Im Obergeschoss des Antiquariats und Buchladens zeigen Sonja Grünbaum und Rita Zeller bis zum 29. April das Beste von ihren Werken.

„Ich freue mich riesig, dass es solche Weiber und solche Werke gibt!“ sagte Olga Hirschmann, Geschäftsführerin mit grauem Papagei bei der Vernissage. Durch die Brille mit der kantig roten Fassung und mit dem Herzen schaut Hirschmann gerne in die Seelen der Menschen. Sie glaubt zu erkennen, wo es rumort und womit Künstler sich beschäftigen.

„Willkommen in der Herberge des abstrakten Universums“, begrüßte Hirschmann denn auch die zahlreichen Besucher.

Schmetterlinge und Granit

Sonja Grünbaum aus dem Atelierhaus ThalerMühle lebt und arbeitet in Erlangen und im Fichtelgebirge. Die Künstlerin spielt mit dem Wechsel aus Wesentlichem und Verborgenen. Das Mysterium Wald erfasst die Künstlerin literarisch und gestalterisch. „Fichtlbam“, das seien sanfte Hügel, dunkle Wälder, Nebel und gelbe Felder. „Schmetterlinge frei wie der Wind, ruhend auf bunten Wiesen“, das sei Heimat, sagt sie. Die Ausstellung in Wilsbergensis will Grünbaum als Dialog verstanden wissen. Heimischer Wald, dunkel und neonleuchtend, Lichtflecken und geheimnisvoll düster, wechseln in Bildsprache und Ausdruckskraft mit feinen Zeichnungen. Fichtelgebirgsgranit zu Steinkissen aufgetürmt, schwarz getuscht und Neonpink gefüllt.

Den eigenen Kosmos schaffen

Im Dialog stehen ihre wuchtigen Gemälde auch mit den Werken von Rita Zeller. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Rüdern im Kreis Ansbach und ist Gaststudentin der Faber-Castell-Akademie in Stein. Zeller hofft, mit ihren Bildern die Fantasie des Betrachters anzuregen und in eine andere Welt zu entführen. „Jeder kann sich seinen eigenen Kosmos erschaffen und sich in Welten bewegen, die er sonst nicht betritt“, meint Zeller. Im Labyrinth mit schwebender und fester Materie entstehe eine surreale Welt. Ein Kosmos, der nicht zu fassen sei und den Eindruck erwecke, abgeschieden zu sein.

Jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 20 Uhr lädt Olga Hirschmann ins Wilsbergensis ein, um die Ausstellung zu besuchen und sich auszutauschen. Die Kunstherberge soll ein Ort sein, an dem man staunen kann, philosophieren, das Leben genießen und Altes neu entdecken.

MEISTGELESEN

Sorgen der Wirtschaft - „**In zehn Jahren gibt es uns nicht mehr**“

Zahlreiche hochfränkische Unternehmen plagen existenzielle Sorgen. Wegen der hohen Energiekosten können viele Betriebe nicht mehr mit der internationalen Konkurrenz mithalten.

Marktredwitz - **Geschäfts-Aus nach mehr als 60 Jahren**

Ein Traditionsgeschäft in Marktredwitz weniger. Weil es mittlerweile überall alles gibt, wird es für Einzelhändler immer schwieriger. Sie können weder solche Mengen wie Discounter anbieten, noch mit den Preisen im Internet konkurrieren.

Auf Schulweg - **Kind angesprochen: „Täterin“ steht fest**

Fahndung mit mehreren Streifen, Anwohnerbefragung, Schulummittlung: Die Polizei nimmt eine Zeugenbeobachtung sehr ernst. Des Rätsels Lösung derweil lässt einen schmunzeln.